Vom Schauplatze des europäischen Völker - Krieges

„Die Kräfte des Feindes lassen zusehends nach." Diese Worte in der Erklärung des deutschen Generalstabes bedeuten den Anfang vom Ende. Zwei Wochen lang haben die Russen in der Umgebung von Vilna den furchtbarsten Widerstand geleistet, aber gegen die sieggewohnten Heere Deutschlands waren alle Anstrengungen vergebens. Von drei Seiten dem furchtbarsten Druck ausgesetzt und nur eine enge Gasse zur Flucht offen, blieb den bedrängten Heeren des Zaren nichts übrig, als beschleunigter Rückzug aus dem Niemen - Gebiet, wo sie sich, dem Terrain außerordentlich begünstigt, eingenistet hatten.

Mit einer Beweglichkeit, die das Staunen der Welt hervorrufen muß, hatte ein Teil der Hindenburg-Armee eine neue gewaltige Umfassung vorgenommen, die feindlichen Linien zwischen Vilna und Dünaburg durchbrochen und tauchte plötzlich in der Flanke der russischen Niemen - Armee auf. Dann gab es kein Halten mehr, zumal in der südlichen Flanke die Leopold - Armee bei Slonim erschien, um Fühlung mit der Vorhut Hindenburgs südlich von Dünaburg zu gewinnen.

Mit dieser einen Aufgabe nicht zufrieden, unternahm die Hindenburg-Armee gleichzeitig eine zweite, nicht minder schwere Aufgabe, nämlich den Angriff auf Rußlands gewaltiges Bollwerk im Norden, Dünaburg. Schon ist die Stadt teilweise isoliert, und ein Teil der Brückenkopf-Stellungen, die die Festung vom Westen schützen sollen, ist den Russen bereits entrissen worden.

Und noch weiter greift Feldmarschall Hindenburgs Arm. Minsk, der große Eisenbahnknotenpunkt auf der Strecke Brest-Litowsk-Smolensk ist unbedingt der eine Punkt, den jeder einzelne russische Soldat und jedes einzelne russische Geschütz, die noch dem Innern Rußlands transportiert werden sollen, passieren müssen. Diese Tatsache stellt den Feldmarschall vor die dritte Aufgabe, die Wegnahme dieses Eisenbahnknotenpunktes oder seine Unbrauchbarmachung. Hindenburg hat das letztere als das einfachere gewählt, indem er vom Seenplateau südlich von Dünaburg auf Wilcika vorrückte, und Petrograd berichtet, daß die Eisenbahnstrecken Molodetschowo - Wilcika bereits an zwei Punkten von der Reiterei des Generals von Below durchbrochen worden ist. Wilcika liegt einige Kilometer nordöstlich von dem Mittelpunkte der Eisenbahnlinie zwischen Minsk und Vilna. Mit andern Worten: die Eisenbahn von Vilna nach Minsk existiert für die Russen nicht mehr. Was an Russen noch im Niemen - Gebiet steht, kann sich natürlich noch auf die Gegend von Minsk zurückziehen, läuft aber der Below'schen Reiterei in die Armee.

Was eine Amerikanerin berichtet.

Eine Amerikanerin, die sich auf dem Kriegsschauplatze bei den Engländern im Sanitätsdienst versucht hat, war kürzlich in England, und was sie dort gesehen und gehört hat, zeugt jedenfalls nicht von großer Kriegsbegeisterung. „Das gewöhnliche Volk sehert sich den Kuckuck um den Krieg", berichtet sie. „Es macht sich auch nichts daraus, das offen heraus zu sagen. Es weiß aber auch, wie viel von ihm abhängt, und zeigt es. Die Arbeiter nehmen auf der Straße demonstrativ den ganzen Bürgersteig ein, und sie freuen sich über die Zahl der Gefallenen aus den Reihen des Adels und der dem Hofe nahestehenden Familien." Da wird Lloyd George so noch manchen Appell erlassen und noch manche Lüge erfinden müssen, um die Kriegsbegeisterung etwas anzufeuern.

Mit Gewalt, wenn es nicht im Guten geht.

„Und folgst Du nicht willig, so brauch ich Gewalt." Das ist das Motto, unter welchem England, das für die Neutralität Belgiens zu kämpfen vorgibt, den kleineren Ländern die Freiheit bringt. Die U. S. sind nun zwar keines von diesen kleineren Ländern; es wird aber trotzdem von England behandelt, als ob es im Range mit etwa Portugal figurierte.

Um ein Scheitern des in den Ver. Staaten geplanten Pumpes zu verhüten, setzt Großbritannien Amerika das Messer auf die Brust, indem es droht, die amerikanische Ausfuhr massenhaft zu beschneiden. Großbritannien erklärt, daß es außer Munition, für die es, wenn nötig, in Gold bezahlen will, alles was es in Amerika kauft, auch anderswo erlangen kann.

Den Weizen, den es im nächsten Jahre braucht, will es von Canada, Argentinien, Australien, Indien und Rußland beziehen, wenn die Dardanellen bis zum nächsten März genommen sind.

Baumwolle hat es, wie es sagt, schon in großen Quantitäten in Großbritannien und bei Einschränkungen könnten die Vorräte langen, bis die Baumwoll - Produktion in Aegypten ausgedehnt worden ist.

Fleisch würde es in großem Maße von Argentinien beziehen und fertige Ware aus den noch übrigen neutralen Ländern Europas. Die Ausfuhr der Ver. Staaten, sagt Großbritannien, würde dadurch auf ein Nichts fallen. Ein echtes Seeräuberstückchen.

Wäre es da nicht besser, wenn es in diesen Ländern auch den Pump anlegte, mit dem es ausgesucht gerade uns beglücken will!

Abnahme des Passagier - Verkehrs.

New York. Die transatlantischen Dampfergesellschaften haben bis zum 1. September dieses Jahres mit der Beförderung von Passagieren keine Seide gesponnen, wie aus dem Ausweis der Dampferlinien zu ersehen ist. Hie und da kamen Dampfer mit Passagieren gut besetzt an oder verließen gut besetzt den Hafen, aber im großen Ganzen war der Verkehr so gering, daß er sich nicht gelohnt hätte, wenn nicht die großen Sendungen von hier die Frachträume dieser Dampfer bis zur Fassungskraft gefüllt hätten. Während der acht Monate trafen in den Vereinigten Staaten 12,298 Passagiere in der ersten Kajüte ein, gegen 54,879 im Vorjahre, eine Abnahme von 42,581 Personen. In der zweiten Kajüte trafen 44,246 Passagiere ein gegen 174,608 im Vorjahre, um 130,362 Persone weniger. Im Zwischendeck trafen in der Berichtsperiode 79,555 Personen ein gegen 559,364 im Vorjahre, um 479,809 weniger.

In der ersten Kajüte reisten in diesem Jahre 12,015 Passagiere von den Vereinigten Staaten ab gegen 77,545 im Vorjahr, um 65,530 weniger. In der zweiten Kajüte reisten 31,242 ab gegen 103,482 im Vorjahr, um 72,240 weniger. Im Zwischendeck reisten 143,023 Personen ab gegen 347,678 im Vorjahr, um 204,655 weniger.

Für Fortsetzung des Unterseeboot-Krieges.

Berlin, über Amsterdam. Obgleich die Berliner Presse sich betreffs der letzten „Arabic" - Note behutsamer Kommentare befleißigt, ist die Stimmung im Volke einstimmig zu Gunsten der Fortsetzung des Tauchboot - Krieges gegen britischen und französischen Handel. Englands Seemacht, so denken die Deutschen, wird von den Untersee - Operationen so oder geschädigt u. eines der Hauptziele Deutschlands — die Freiheit der See — nähert sich seiner Verwirklichung. Die Tauchboot - Kampagne aufzugeben, wäre gleichbedeutend mit der Verzögerung eines baldigen Friedens.

Die Berichte, wonach feindliche Schiffe sogar in der Bay von Biscay versenkt wurden, haben hier ungeteilte Begeisterung verursacht. Die Blätter weisen darauf hin, daß die Zahl der täglichen Versenkungen sich vergrößert und veröffentlichen im Zusammenhang damit einen Bericht des britischen Boards of Trade, wonach 126 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 88,000, während des Monats August, zumeist durch Tauchboote, versenkt wurden.

Neue Warnung an neutrale Schiffe.

Washington. Graf v. Bernstorff, der deutsche Botschafter wurde von seiner Regierung wieder instruiert, neutrale Schiffe dringend aufzufordern, neutrale Merkmale in solcher Größe auf die Schiffsseiten zu malen, daß sie aus der Entfernung gesehen werden können. Viele neutrale Schiffe, heißt es, tragen zu kleine Merkmale.

„Die deutsche Regierung", sagt eine Ankündigung des Staatsdepartements, „empfiehlt, daß das Obige den amerikanischen Schiffseigentümern in ihrem eigenen Interesse zur Kenntnis gebracht werde."

Bernstorff erhält die Vollmacht.

Berlin, über London. Graf von Bernstorff, der deutsche Botschafter in Washington, hat von der deutschen Regierung die Vollmacht erhalten, mit der Regierung der Ver. Staaten bezüglich der Unterseebootfrage in Verhandlungen zu treten und die diesbezügliche Frage nach seinem Dafürhalten zum Abschluß zu bringen. Die deutsche Regierung behält sich nur das Recht vor, die Abmachungen des Botschafters einer Revision zu unterwerfen und zu billigen. Graf von Bernstorff ist im Besitz aller Informationen bezüglich des „Arabic" - Falles.

England will die gesamte Baumwollernte aufkaufen. Vielleicht um seine Flotte in Baumwolle zu wickeln?

Handsome Coat for General Wear

American textiles have been making rapid advances in fineness and distinction of weave. This holds good especially of cotton, but is true of wool and silk as well. This remarkable advance in the art of weaving is brought forcibly to mind by the new "fabric furs" manufactured for the coming season. Last year we called them "fur-cloths," which is a truly descriptive name for them. But manufacturers, having made some of them so like the fur of animals in appearance, have newly named them, and fabric furs they are.

Not all of the cloths of this kind are woven to imitate furs. Some of them are supple with silky surfaces and are used for costumes. Many others are of a heavy fur-like texture and are used for topcoats and as trimmings on other cloths. With the advance of the season they are likely to appear often in muffs and neckpieces. Already at the milliners bewitching three-piece sets, including turban, muff and neckpiece, are shown made up in these fabrics, and often they are trimmed with bands of real fur. These new textiles are rich in appearance and very durable. They combine the warmth of fur with better lasting qualities, and some of the topcoats made of fabric furs deserve to be called magnificent.

One of the plainer coats for general wear is shown here. It is made of a familiar weave in fabric fur imitating Persian lamb. The coat flares from the neck down at the back, but fits smoothly above the bust line with a gradual flare below. It is somewhat double-breasted, fastening in a slanting line at the front with handsome dark mother-of-pearl buttons. The sleeves are roomy, set in a long arm's eye. Their fullness is confined in an ample cuff.

The high, straight collarband supports a wide turnover at the sides and back and fastens with two buttons like those at the front, but smaller. Large and practical patch pockets at each side are also finished with buttons.

This coat is in very dark brown much like seal brown but having a slight purplish cast. Inlays of gray velvet at the collar, cuffs and pockets harmonize with it and add a smart finish. The ingenious cut of the pockets and cuffs bears witness to the art of the designer, for it is in such novel little touches that distinction lies.

Little Girls' Hats, Made by Home Milliner

There are some styles in millinery, especially in that designed for small people, that are always good. The "tam" reappears season in and out, only varied by differences as to size and fabric or color and trim. It is always sure of a welcome by mothers and misses. From four years up to the age where the young lady forgets to have a birthday—all the maid asks of it is to keep in line with fashion's vagaries.

A pretty tam for the miss from four to sixteen is shown here. It is made of dark velvet (in this particular instance midnight blue), with two-color cord trimming and a white pendant cord and tassel of silk. The cord trimming is of white and the color of the tam.

The hat at the left is a familiar shape with crown slightly higher than in the last two seasons, and soft at the top, as beseems a shape that proclaims that it is up to date. It is covered with velvet and the top with a band of ribbon, shirred on about the lower part of the side crown. A narrow ruffle is left upstanding at each edge and that at the lower edge rests on the brim. Here it covers the band of white fur that makes a soft fluff about the face of the little miss.

The underside of the brim is covered with a shirring of white satin ribbon. This hat is one of those that the home milliner may undertake to make with every chance of success. She is first to secure a light buckramette frame and unless the frame is made with a soft top crown of net, its buckram top crown is to be cut out. It should be remembered in fitting a frame that it should be a little large for the head to allow for the facing and lining.

JULIA BOTTOMLEY.

A Party Bag.

Have you ever gone to a party and faced the problem of where to put your handkerchief? Party dresses as a rule are not provided with pockets. A girdle is a dangerous hiding place for a handkerchief—if one desires to keep the handkerchief. A pretty finish to such a costume, as well as a serviceable finishing feature, is one of those dainty little bags just large enough to hold a glove handkerchief and a vanity box. They are done in silk and figured satin and shirred on a ribbon which hangs on the wrist.

Some people make an effort to be happy and trust to luck to be good

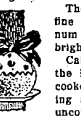
THE KITCHEN CABINET

"I tell you the future can hold no terrors
For any sad soul while the stars revolve;
If he will but stand firm on the grave of his errors
And instead of regretting, resolve, resolve.

—E. W. Wilcox.

HINTS FOR HOUSEKEEPERS.

A damp cloth dipped in common baking soda will brighten tinware.



The OO steel wool is fine for scouring aluminum and keeping it bright.

Cabbage will not fill the house with odor if cooked in rapidly boiling salted water in an uncovered dish.

Boil the tea and coffee pot often in strong soda water; this will keep them free from stains.

Red ink may be removed from linen if freshly made mustard is applied and left on an hour, then sponge off and the stain will disappear at once.

To remove candle grease cover with blotting paper and apply a very hot iron. Rub the iron up and down and the grease will be absorbed in the blotter.

A quick way of cleaning currants is to rub them with flour; this will take off the stalks. Put the currants in a colander and rub them with the hand

To make whipped cream go farther and stand more firm add the white of an egg, beaten stiff.

Never allow irons to become red-hot or they will not hold the heat as well again.

Two or three times a week a hot lye solution should be poured into the sink. It is best to do this the last thing at night, so that it will not be washed away before it has time to act on the grease in the pipes

Epsom salts added to rinsing water will keep even delicate colors from fading or running. Use a teaspoonful of salts to a gallon of water.

Cracks in furniture may be filled with beeswax, then smoothed with a knife. Sandpaper the surrounding wood and work some of the dust into the wax. This will cause the crack to be unnoticed.

Keep a sheet of carbon paper in the notebook; then, when making out a laundry list, you will have a duplicate list for yourself.

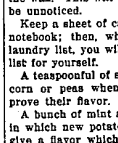
A teaspoonful of sugar to a kettle of corn or peas when cooking will improve their flavor.

A bunch of mint added to the water in which new potatoes are boiled will give a flavor which is most pleasant.

The beauty on the surface of daily life is from the central principles within, as the beauty on the cheek of health is from the central force at the heart.—Mark Hopkins.

GOOD THINGS TO KNOW.

A cloth dipped in whiting will remove finger marks and soil from white paint much easier than the old method of soap and water.



When a soup or sauce is overseasoned, dip a piece of bread into the liquid; this will take up the sauce so that more liquid will need to be added, yet it will relieve the high flavor.

Remedy for Mildew.—An excellent remedy for mildew is to saturate the article with kerosene, roll it up and let it stand for 24 hours, then wash in soap suds.

Mock Venison—Cover a piece of mutton with vinegar water and a few spices, cook slowly in mixture, adding salt when the meat is tender. When cooked it tastes like venison.

In using a lemon for a cold, it will be found more efficacious as well as more full of juice if baked in the oven, and the juice eaten with sugar while hot.

Steel wool is a most convenient helper in the house. It may be used in the place of sandpaper, pumice stone and scouring soaps. It will take soil off of floors, remove varnish, rub down varnish on woodwork, remove rust and stain from metalware, and will get into cracks and corners better than any other cleaner. The finest is used with soap to polish aluminum ware.

Put a fresh apple in the cake; the moisture will keep the cake fresh and moist.

Headache caused from worry or nervousness may be quickly relieved by applications at the back of the head next the neck of hot cloths. Soaking the feet in hot water is also a good remedy.

White oilcloth makes fine linings for kitchen drawers; it is cheap, can be easily cleaned, and always looks well.

Nellie Maxwell

Why We Count in Tens.

Because we have ten fingers we count in tens; therefore, for ease and quickness of reckoning all our measurements should be in tens. Then, in order to reckon, we should only have to use the very simple method which we learn when we study decimals.

Sparrows on the Farm.

The English sparrow, thought to be a city bird, is found on the farms of the northeastern part of the United States to the extent of five pairs on each farm.

Picked a Real American Name.

A somewhat unpatriotic little son of Italy, twelve years old, came to his teacher in the public school and asked if he could not have his name changed.

"Why do you wish to change your name?" the teacher asked.

"I want to be an American. I live in America now."

"What American name would you like to have?"

"I have it here," he said, handing the teacher a dirty scrap of paper on which was written "Patrick Dennis McCarty."

CURED OF BRIGHT'S DISEASE.

Mrs. A. L. Crawford, Medfield, Mass., writes: "Dodd's Kidney Pills cured me of Bright's Disease, and I am healthy and strong to-day and have been blessed with good health ever since my cure. When the doctors pronounced my case Bright's Disease I was in such a serious condition that they could not do anything for me. I kept getting worse. My limbs from my ankles to my knees swelled and my eyes were so swollen that I couldn't see. As a last hope I thought I would give Dodd's Kidney Pills a trial. I gradually improved and kept on taking them and they cured me thoroughly."

Dodd's Kidney Pills, 50c per box at your dealer or Dodd's Medicine Co., Buffalo, N. Y. Dodd's Dyspepsia Tablets for Indigestion have been proved. 50c per box.—Adv.

Marriage and Mathematics.

"Yes," said the old mathematician, with a gleam in his eyes, "I've always looked at it that way. Marriage is addition; when the little ones come it's multiplication; when dissension looms up to cloud the horizon of their happiness it's division, and when the final parting comes it's subtraction!"

"And how about divorce?" asked the listener.

"Oh, that would come under the denomination of fractions!"

ONLY A FEW PIMPLES

But Many More May Come If You Neglect Them. Try Cuticura Free.

Cuticura Soap and Ointment are most effective in clearing the skin of pimples, blackheads, redness, roughness, itching and irritation as well as freeing the scalp of dandruff, dryness and itching, besides satisfying every want of the toilet and nursery.

Sample each free by mail with Book. Address postcard, Cuticura, Dept. Y, Boston. Sold everywhere.—Adv.

Saffron Beam.

"I fear that you are inclined to look on your fellow man with a jaundiced eye," remarked the altruist.

"It isn't my fault," said the pessimist. "My fellow man shows on an average such a broad yellow streak that the reflection has affected my vision."

Important to Mothers

Examine carefully every bottle of CASTORIA, a safe and sure remedy for infants and children, and see that it

Bears the Signature of Chas. H. Fletcher.

In Use For Over 30 Years.

Children Cry for Fletcher's Castoria

Precaution is better than repentance.

In Thousands of Homes

early and certain relief is found for the ailments to which all are subject—ailments due to defective or irregular action of the stomach, liver, kidneys or bowels—in the most famous family remedy, the world has ever known.

BEECHAM'S PILLS

are justly famous because they have proved to be so reliable as correctives or preventives of the sufferings, dull feelings and danger due to indigestion or biliousness. If you will try them to cleanse your system, purify your blood, tone your stomach, stimulate your liver and regulate your bowels, you will know why so many rely on Beecham's Pills to

Insure Health and Happiness

Largest Sale of Any Medicine in the World. Sold everywhere. In boxes, 10c., 25c.

ASTHMA

DR. J. D. KELLOGG'S ASTHMA REMEDY for the prompt relief of Asthma and Hay Fever. Ask your druggist for it. 25 cents and one dollar. Write for FREE SAMPLE. Northrop & Lyman Co., Inc., Buffalo, N.Y.

Dr. J. D. KELLOGG'S REMEDY